

Ganz kürzlich

Autor(en): **Wermut, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 29

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502676>

Nutzungsbedingungen

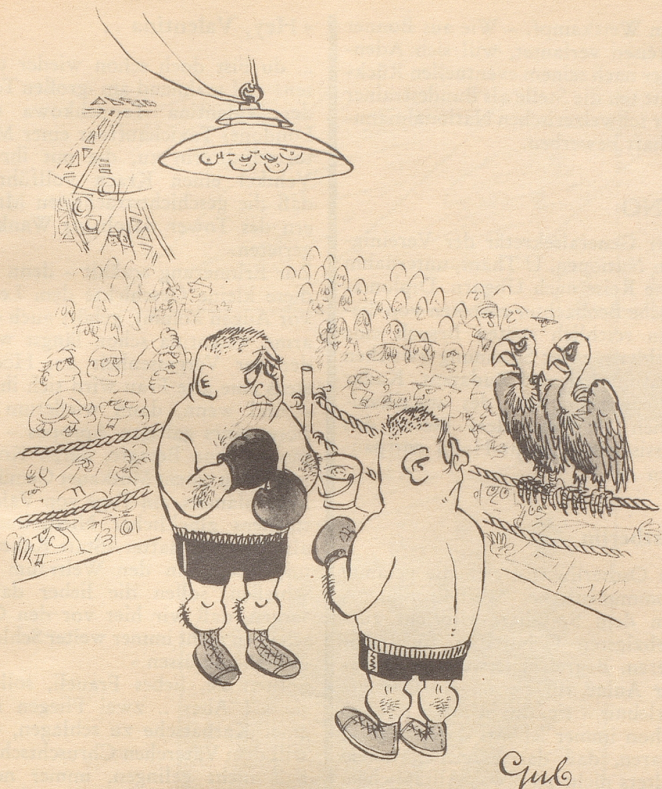
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Habe ich Ihnen etwa nicht gesagt, es sei ein Scherzartikel drin?»

Ganz kürzlich

Die Zeit vergeht. Das ist mehr als eine Redensart: das ist eine Tatsache. Sie vergeht nicht nur. Sie rennt uns davon. Oft wird uns gar nicht bewußt, wie rasch sie galoppiert. Ein Beispiel dafür erlebte ich kürzlich im Archiv einer großen Tageszeitung.

Ein Mann kommt herein.

«Sie wünschen?»

Er weiß genau, was er will: «Ich suche einen Artikel, der kürzlich in Ihrem Blatt erschienen ist. So vor sechs, allerhöchstens acht Wochen. Ich habe ihn ausgeschnitten. Und dann weggelegt. Respektive verlegt. Ueber elektronische Uebersetzungen. Verfaßt von einem Autor namens Hans Rudolf Kaiser.»

Der Archivmann nimmt seine Hilfswerke zur Hand, beginnt zu blättern. «Wann, sagten Sie, ist der Artikel bei uns erschienen?»

«Erst kürzlich. Ganz kürzlich. Vor sechs, allerhöchstens vor acht Wochen. Ich erinnere mich noch, wie ich eine Schere nahm und die interessante Arbeit ausschnitt.»

«Schön», sagt der Archivmann. «Vor sechs bis acht Wochen also. Jetzt haben wir Mai. Es muß sich also um März oder April handeln.»

«Doch eher März» warf der Mann ein. «Ich erinnere mich genau: es war außerordentlich kalt an jenem Tage.»

Der Archivmann ist eifrig an der Arbeit. «Merkwürdig. Unter dem Namen Kaiser ist da gar nichts. Im April nicht. Im März nicht. Im Februar nichts. Und Sie sind sicher, daß der Artikel 1963 erschienen ist?»

«Bombensicher. Also, bitte, vielleicht sind es etwas mehr als acht Wochen her. Ich kann es mir zwar nicht vorstellen, ich erinnere mich so gut ...»

Der Archivmann seufzt leise. «Ich bin schon beim Oktober 1962. Kein Artikel unterm Namen Kaiser. Ich kann mich an diesen Namen übrigens gar nicht erinnern. Aber wir haben einen Mitarbeiter, fällt mir eben ein, der gelegentlich über Sprach- und Uebersetzungsbelange schreibt. Der heißt aber Kieser.»

«Ausgeschlossen, der ist's auf keinen Fall. Kaiser heißt der Mann. Hans Rudolf Kaiser. Ich sehe die beiden Vornamen noch vor mir.»

«Dann kann's nicht der Kieser sein. Der hat zwar auch zwei Vornamen, aber die lauten: Hans Herbert.»

«Donnerwetter!» Der Mann schlägt sich vor die Stirn. «Was bin ich blöd! Klar, der ist's! Hans Herbert. Hans Herbert Kieser. Jetzt erinnere ich mich genau an die Vornamen. Ich habe mir noch beim Ausschneiden gedacht: lustig, lustig, zwei Vornamen, und beide beginnen mit dem gleichen Buchstaben.

Hans Herbert Kieser, wir haben ihn!»

Der Archivmann distanziert sich von dieser kleinen, privaten Ekstase. Er beginnt von neuem zu suchen. Im April nichts. Im März nichts, vom Februar und vom Januar nicht zu reden. Er blättert weiter. Hält schließlich inne, legt seinen Zeigefinger auf eine Zeile. «Ich glaube, wir sind am Ziel», sagt er halbmunter. «Da steht: 'Homer elektronisch übersetzt, von Hans Herbert Kieser.'»

«Bäumig», ruft der Mann, «das ist der Artikel, den ich suche, der Artikel, den ich ausgeschnitten und verlegt habe, ein kalter Tag war's, ich erinnere mich, als sei es gestern erst gewesen!»

Der Archivangestellte blickt verwundert. «Das mit dem kalten Tag, also, da weiß ich nicht, ob Sie das nicht mit etwas anderem verwechseln. Der Artikel ist nämlich an einem 19. August erschienen.»

«Hm, das ist allerdings sonderbar, sehr sonderbar sogar. Ich hätte geschworen, daß die Arbeit neulich im März ... da hab' ich mich also glatt um ein halbes Jahr getäuscht.» «Nicht um ein halbes Jahr, mein Herr», sagt der Archivmann, «sondern um zweieinhalb Jahre. Der Artikel ist nämlich in unserer Ausgabe vom 19. August 1960 erschienen.»

Nun wird der Mann doch um einen Zentimeter kürzer. «Blödsinnig, wie die Zeit vergeht!» murmelt er und vertieft sich in die Lektüre.

W. Wermut



- Wenn das Blut kocht ● Filmtitel
- Wenn Esel weinen ● Titel in der 'Woche'
- Wenn das Radio hustet ● Titel in der Tat
- Wenn Frau Musica boxt ● Titel im 'Nebelspalter'
- Wenn die Tugend Amok läuft ● Buchtitel
- Wenn Eisenbahner Schusters Rappen reiten ● Titel in den 'Basler Nachrichten'
- Wenn in der Saane Sahne flösse ... ● Schweizer Spiegel
- Wenn das Wörtchen wenn nicht wär ... ● Redensart